

1/2024

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt

Gesangbuch

- Erst seit 500 Jahren?
- Lieblingslieder
- Kind der Reformation



**1. „Geh aus mein Herz
und suche Freud“ Nr. 503,
Paul Gerhardt 1607-1676**

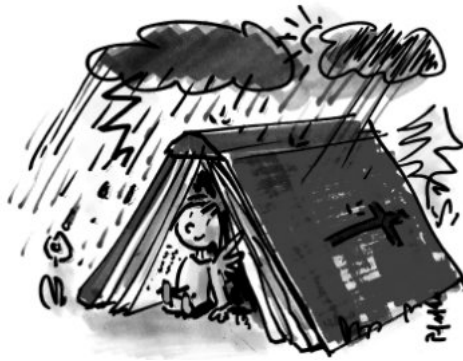
Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

**2. „Von Guten Mächten
wunderbar geborgen“ Nr. 65,
Dietrich Bonhoeffer 1906-1945**

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

**3. „Herr wir bitten, komm und segne uns“ Nr. 610,
Peter Strauch 1943**

In den Streit der Welt
hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt,
wo man, wie ein Kind,
deinem Wort Vertrauen schenkt.



**4. „Herr Deine Liebe
ist wie Gras und Ufer“ Nr. 653,
Ernst Hansen**

Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu
finden,
Freiheit, aus der man etwas machen
kann,
Freiheit, die auch noch offen ist für
Träume,
Wo Baum und Blume Wurzeln schlagen
kann.

**5. „Meine Zeit steht in Deinen Händen“ Nr. 644,
Peter Strauch**

Es gibt Tage die scheinen ohne Sinn.
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
und ich frag, wo sie geblieben sind.

Das sind die die Lieblingslieder des Presbyteriums.

Liebe Gemeinde, war Ihr Lieblingslied schon dabei?

Anlässlich des 500. Geburtstags des Gesangbuchs
wüssten wir von Ihnen gerne, welche Lieder Sie im
Gottesdienst am liebsten singen. Wir freuen uns über eine
Mail an unser Redaktionsteam (renate.gerth-
petry@web.de).

Ein großer Strom voll Trost

Das Gesangbuch wird fünfhundert Jahre alt. Das Gesangbuch – seit fünfhundert Jahren strömt ein großer Strom von Trost durch Menschenherzen und Gottesdienste.

Ich versuche, eine Liebeserklärung zu schreiben, eine Liebeserklärung an ein vielfach geringgeschätztes Buch.

Was gibt mir diese Liedsammlung?

Trost

Im Gesangbuch sind die Lieder, die mich trösten. Ich gehe auch in meinem Leid nicht unter: „Muss ich auch gleich hier feuchten mit Tränen meine Zeit – mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.“

Ich bin nicht verloren, auch in Krankheit und Traurigkeit und Einsamkeit bin ich nicht allein: „Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß.“

Trotz - Widerstandsfähigkeit – Resilienz

Im Gesangbuch sind die Lieder, die schenken mir Trotz, auf neudeutsch: Sie vermitteln mir „Resilienz“. Ich brauche nicht einzuknicken: „Tobe, Welt und springe! Ich steh hier und singe in gar sicherer Hut.“ „Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu...“.

Freiheit und Dankbarkeit

Im Gesangbuch sind die Lieder, mit denen ich meine Freiheit als Christ heraussingem kann. Und Singen ist ja die Bewegung der Freiheit. Nur wer frei ist innerlich, traut sich zu singen – er wagt es sich ganz persönlich mit seiner Stimme zu zeigen, zu exponieren: „Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder, aber nun steh ich, bin munter und fröhlich – schau den Himmel mit meinem Gesicht.“



Hoffnung

Im Gesangbuch sind die Lieder, die mir eine Perspektive unendlicher Hoffnung ins Herz hineinschmeicheln: „... und lass mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen...“, „Freude die Fülle und selige Stille hab ich zu warten im himmlischen Garten, dahin sind meine Gedanken gericht'“.

Freude und Souveränität

Trost und Trotz, Freiheit und Hoffnung verbinden sich zur Freude. Wer froh ist, will den Grund seiner Freude heraus-

singen ja aus sich heraus tanzen - etwa mit dem Tanzlied: „In dir ist Freude, in allem Leide...“. Als ob wir im Stadion über den Sieg unserer Mannschaft jauchzen: „Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein...“.

So hat Luther schon das zweite Lied getitelt, das er geschrieben hat: „Nun freut euch, lieben Christen gmein“.

Das Gesangbuch – ein großer Strom voll Trost.

Und eben nicht für mich allein. Sondern für alle, die daran teilhaben. Wenn wir im Gottesdienst gemeinsam singen, machen wir uns gegenseitig stark; es ist partizipatorische Seelsorge, die wir miteinander und aneinander üben.

Und es verbindet uns mit denen, die vor uns gesungen haben. Auch das kann ein großer Trost sein – viel mehr als nur „ein Quantum Trost“.

Das Gesangbuch, unansehnlich, oft geringgeschätzt und verachtet, Eselsohren und starke Gebrauchsspuren – und ist doch ein Schatz. Wie Paulus von unserer Botschaft schreibt: „Wir haben diesen Schatz in zerbrechlichen Gefäßen“. Und doch ein großer, großer Schatz.

Sie merken, Liebeserklärungen werden oft gestammelt

Andreas Funke

Neue Gesangbuch-Ausgabe

Die Evangelische Kirche Deutschland (EKD) plant eine neue Ausgabe des Gesangbuchs, das bis 2030 erscheinen soll - zunächst digital, später auch in gedruckter Form. Im Sommer 2023 startete die EKD dazu eine Umfrage: Beim Gesangbuchwettbewerb #schickunsdeinlied haben knapp 10.000 Teilnehmer*innen mitgemacht und ihre persönlichen Top 5 für das neue Gesangbuch gewählt.

Die am häufigsten genannten Lieder sind:

Top 1: Von guten Mächten wunderbar geborgen, Text: Dietrich Bonhoeffer (1944), Melodie: Otto Abel (EG 65) und Siegfried Fietz (zahlreiche regionale Begleit- und Zusatzhefte)

Top 2: Geh aus, mein Herz, und suche Freud, Text: Paul Gerhardt (1653), Melodie: August Harder (vor 1813)

Top 3: Großer Gott, wir loben dich, Text: Ignaz Franz (1768) nach dem „Te Deum Laudamus“ 4. Jahrhundert, Melodie: Lüneburg (1668), Wien (um 1776), Leipzig (1819)

Top 4: Möge die Straße uns zusammenführen (Irische Segenswünsche), Text (nach irischen Vorlagen) und Melodie: Markus Pytlík (1988)

Top 5: Wer nur den lieben Gott lässt walten, Text und Melodie: Georg Neumark (1641)

Renate Gerth-Petry

Echt jetzt – erst seit fünfhundert Jahren?

Fragen und Antworten zur Entstehung des Gesangbuchs

Gab's das denn nicht schon immer - Gesangbücher?

Nein, sondern erst seit der Jahreswende 1523 auf 1524.

In Nürnberg. Da „tackerte“ ein findiger Verleger – Jobst Gutknecht – ein paar Lieder aus dem Jahr 1523 zusammen zu einer Broschüre – also so, wie wir heutzutage kleine Liederhefte machen für die Weihnachtsgottesdienste. Es entstand so das erste Gesangbuch der Geschichte, das „Acht-Lieder-Buch“: vier Lieder von Martin Luther, drei von seinem Anhänger Paul Speratus, eines anonym. Statt „Nürnberg“ gab Jobst Gutknecht für seine Liedsammlung „Wittenberg“ als Druckort an – das war eine Tarnung. Denn für alle Anhänger Luthers galt seit dem Wormser Reichstag 1521 die Reichsacht – und da wollte Gutknecht wohl keinen Verdacht auf Nürnberg lenken - und Wittenberg war ja sowieso schon als „Ketzerneest“ im Mittelpunkt der Gefährdung. 1524 folg-



Das Titelblatt des „Acht-Lieder-Buchs“ von 1524. Original in der Staatlichen Bibliothek Regensburg, digitalisiert von der Bayerischen Staatsbibliothek.

ten dann zwei Gesangbücher, die schon mehr waren als Liedheftchen: das von Johann Walther und das sogenannte Erfurter Enchiridion (Handbuch).

Das Ganze klingt jetzt sehr nach einer Sache der Reformation?!

Und so ist es auch! Das Gesangbuch ist ein Ergebnis der Reformation.

Aber es wurde doch auch vorher schon gesungen in den christlichen Gottesdiensten?

Klar – aber es gab keinen „Gemeindegang“. Es gab „Priestergesang“. Das „Kirchen-Volk“ stand stumm dabei und hörte den oder die Priester (oder Mönche) singen – auf Latein. Was die wenigsten vom Volk verstanden.

Ich kann mir einen Gottesdienst ohne Kirchenlieder gar nicht vorstellen...

Also - bei den Orthodoxen, den Griechen oder Russen oder Serben, ist es heute noch so: Eine Gruppe um den

Priester herum singt, jeweils in einer Kirchensprache, die im Alltag nicht gesprochen wird. Das Kirchenvolk schweigt.

Und so war es auch bei uns in Westeuropa vor der Reformation. Die Priester bildeten das liturgische Fachpersonal; nur das war würdig, die Messe als verdienstliches Werk für Gott zu zelebrieren und also auch die lateinische Liturgie zu singen.



Und Luther wollte es dann wieder mal alles anders haben, um seinen Kopf durchzusetzen?

Luther hatte im Neuen Testament entdeckt: Alle Christen, die Gott vertrauen, sind Priester.

Das war für die Papstkirche gefährlich, nehme ich an...

Klar. Es gab ja jetzt kein „Kirchenvolk“ mehr, über das man hätte herrschen können. Der Unterschied fällt weg zwischen „Priestern“ und „Laien“ – alle Christen sind Priester. Alle sind auf derselben Stufe vor Gott, alle in derselben Nähe zu Gott, weil alle – mal mehr, mal weniger – Gottvertrauen haben. Also: Alle sind gleich – und: Alle sind die bes-

„Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ von Martin Luther - das erste Lied im „Acht-Lieder-Buch“. Faksimile: Bayerische Staatsbibliothek.

ten! Das ist wirklich eine frohe Botschaft.

Ich beginne zu verstehen: und jetzt singen alle?

Genauso! Jetzt entsteht der „Gemeindegesang“. Denn die ganze Gemeinde besteht aus gleichberechtigten Priestern. Die evangelische Priestergemeinde ist ab jetzt das liturgische Fachpersonal, das würdig ist und singen darf. Und nicht mehr über den Umweg Latein – sondern gleich in der Sprache, in der ich mein Gottvertrauen ausdrücke – in der

Volkssprache, bei uns also auf Deutsch. Und Luther übersetzt klassische Texte der Liturgie ins Deutsche: Er schreibt das Zehngebotelied – formt Psalmen zu Liedern um – überträgt altkirchliche Hymnen. Es entsteht ein großer Schatz.

Wie ist der zeitliche Ablauf dieser Entstehungsgeschichte?

1520 stellt Martin Luther – in der Adelschrift und in der Freiheitsschrift – seine Entdeckung aus dem Neuen Testament vor: das „Priestertum aller Glaubenden“. Alle, die glauben = Gott vertrauen, haben die Würde von Priestern.



1521 lehnt er es ab, seine Schriften zu widerrufen – auf dem Reichstag in Worms.

1522 veröffentlicht er seine Übersetzung des Neuen Testaments – das Septembertestament.

1523 beginnen Luther und seine Anhänger Lieder auf Deutsch zu texten. Das erste Lied verfasst Luther als Klage- lied „Ein neues Lied wir heben an“: Er schreibt als Schmerz- therapie: in Brüssel waren zwei seiner Anhänger als Ketzer verbrannt worden. Und dann entstehen in rascher Folge viele Lieder.

Sie kursieren in Deutschland als Einblattdrucke, also wie Flugblätter. Sie verbreiten die Lehren der Reformation und

bringen sie einprägsam in die Bevölkerung. (Es müsste sie jetzt nur noch einer als Sammeldruck herausbringen....)

1523/24 bringt Jobst Gutknecht das „Acht-Lieder-Buch“ her- aus. Es enthält bereits vier Lieder, die heute noch in unse- rem Gesangbuch stehen: „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ von Luther (im Gesangbuch Nr. 341); „Es ist das Heil uns kommen her“ von Paul Speratus (Nr. 342); „Aus tie- fer Not schrei ich zu dir“ (Nr. 299, deutsche Bereimung des 130. Psalms) und „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ (Nr. 273, Bereimung von Psalm 12), auch diese beiden von Lu- ther.

1524 entstehen erste „richtige“ Gesangbücher: Das „Erfur- ter Enchiridion“ (mit nun schon 25 Liedern) und Johann Wal- ters „Eyn geystlich Gesangk Buchleyn“ – mit drei- und fünf- stimmigen Sätzen: Das erste Chorgesangbuch der evange- lischen Kirche. *Die Fragen beantwortete Andreas Funke*



Wussten Sie schon?

... dass das aktuelle Evangelische Gesangbuch (EG) das Gesangbuch der deutschsprachigen Evangelischen Gemeinden in Deutschland, Elsass-Lothringen, Österreich und Luxemburg ist, welches je nach Landeskirche zwischen 1993 und 1996 eingeführt wurde?

... dass das evangelische Gesangbuch in 14 verschiedenen landeskirchlichen Regionalausgaben erscheint? Diese bestehen aus der Stammausgabe mit 535 gemeinsamen Liedern und Gesängen sowie zusätzlichen Anhängen mit je unterschiedlichen Regionalteilen. So umfasst unser aktuelles Gesangbuch 684 Lieder.

... dass die Lieder des Gesangbuchs insgesamt etwa 2860 Strophen umfassen - je nach der Art der Zählung gibt es dabei Schwankungen? Vom stropfenreichsten Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (Nr. 324) von Paul Gerhardt sind 18 Strophen abgedruckt.

... dass es Andreas Funke einmal gelungen ist, den Ortsnamen „Grünstadt“ in ein Kirchenlied einzuschmuggeln, nämlich im Programm für den Einführungsgottesdienst für Pfar-

rerin Traude Prün am 1. Advent 2017, wo er den Text des Adventsliedes „Wie soll ich dich empfangen“ abdruckte, aber den Beginn der zweiten Strophe „Dein Zion streut dir Psalmen“ abänderte in „Dein Grünstadt streut dir Palmen und grüne Zweige hin“ – und dass es wirklich die vollbesetzte Kirche auch mitgesungen hat – und dass er sich gefreut hat wie ein kleiner Junge, dem ein Streich gelungen ist?



...dass in Grünstadt ein Mann mit einem großen religiösen Einfluss in evangelisch-pietistischen Kreisen geboren wurde? Es war Christoph Karl Ludwig Reichsfreiherr von Pfeil (1712 -1784): Er war Jurist, Diplomat, Staatsminister, Schriftsteller und evangelischer Liederdichter, der 940 Lieder geschrieben hat! Von seinen Kirchenliedern fand sich im Evangelischen Kirchengesangbuch (EKG), das bis 1993 in Gebrauch war, unter Nummer 275 das Lied „Betgemeinde, heilige dich“ zu einem Text in der Offenbarung des Johannes (Kapitel 8, Verse 3–5). Im Regionalteil des Evangelischen Gesangbuchs der Landeskirche in Württemberg ist es bis heute unter

der Nummer 614 zu finden, in die Pfälzer Ausgabe hat es den Einzug leider nicht mehr geschafft. Aber das Lied ist zu hören als Glockenspiel der Martinskirche im Herbst an

jedem Dienstag, Donnerstag und Samstag um 15.07 Uhr. In Grünstadt ist die Von-Pfeil-Straße nach ihm benannt.

... dass das Lied „Großer Gott wir loben dich“ das wohl bekannteste deutsche Kirchenlied ist? Es wird von Protestanten und Katholiken gleichermaßen gesungen.

... dass das „Gotteslob“ das gemeinsame Gebet- und Gesangbuch der römisch-katholischen Bistümer in Deutschland, Österreich, Südtirol sowie in der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens ist?



... dass bei rund 20 Liedern im Stamnteil fremdsprachige Texte (englisch, Zulu, schwedisch

etc.) berücksichtigt sind, die in internationalen Gottesdiensten genutzt werden können. Weitere fremdsprachige Lieder sind in verschiedenen Regionalteilen enthalten, dort dann auch Lieder in regionalen Dialekten, z. B. Plattdeutsch im Hannoverschen EG.

... dass es eine Wissenschaft zu Gesangbüchern gibt? Die „Hymnologie“ untersucht Gliederung und Aufbau sowie Inhalt und Herkunft von kirchlichen Gesangbüchern und Kirchenliedern.

Renate Gerth-Petry

Fleißarbeit

Ist Ihnen schon aufgefallen, dass jetzt auch in allen blauen Gesangbüchern („Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“) Lesezeichenbänder vorhanden sind?

Diese sogenannten „Zeichenlitzen“ hat Nadine Eßwein in akribischer Fleißarbeit in den Wintermonaten eingearbeitet. Alle vorhandenen 150 blauen Liederbücher hat sie mit grünen Bändchen bestückt – eine Arbeit, die ein großes Lob und ein ganz herzliches Dankeschön verdient hat!

Renate Gerth-Petry



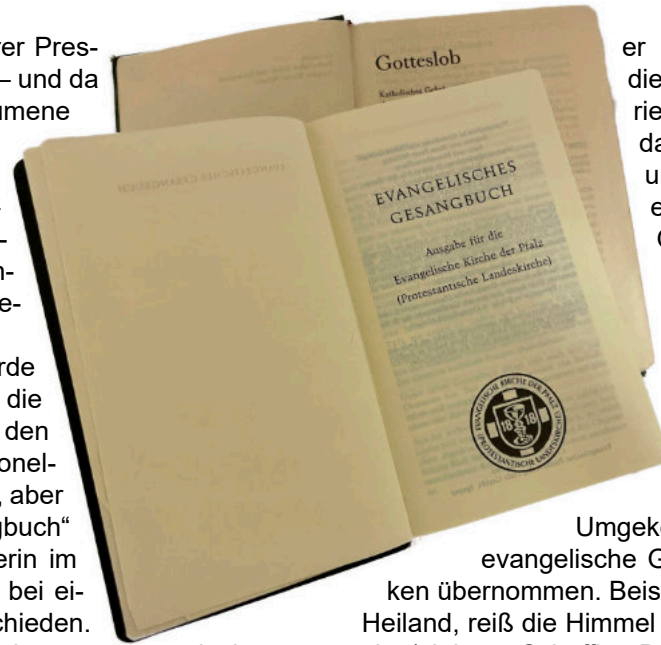
Nadine Eßwein beim Zeichenlitzen-Projekt. Bild: Eßwein

„Wenn wir doch das gleiche Gesangbuch hätten...“

... hatte die Mutter eines unserer Presbyter in ihrer Jugend oft gesagt – und da steckte der Wunsch nach Ökumene drin. Aber es gab eben zwei Gesangbücher: Ein evangelisches und ein katholisches – und mit dem Begriff „Gesangbuch“ war pars pro toto die konfessionelle Zugehörigkeit gemeint.

Das „andere Gesangbuch“ wurde zum flapsigen Ausdruck für die Trennung der Kirchen und für den früher so drückenden konfessionellen Hader. „Tut, mir leid, Herr G., aber Sie haben das falsche Gesangbuch“ wurde der Vater einer Presbyterin im tiefkatholischen Oberschwaben bei einer beruflichen Bewerbung beschieden. Damals konnten Menschen noch ganz locker wegen einer missliebigen Konfession diskriminiert werden...

Dabei hat das Gesangbuch immer schon ökumenische Energie entwickelt. Es war eine Erfindung der Reformation – und die Einführung des Gemeindegesangs war ungeheu-



er erfolgreich. So erfolgreich, dass die katholische Kirche es nicht ignorieren konnte und schlussendlich das ganz Modell „Gemeindegesang und Gesangbuch“ übernahm. Es entstanden nun auch katholische Gesangbücher.

Und in die katholischen Gesangbücher wurden auch Lieder von evangelischen Liederdichtern übernommen – natürlich stand dann nicht dabei, dass dieses oder jenes Lied von einem Ketzer oder gar von Luther selber stammte.

Umgekehrt wurden dann aber auch in evangelische Gesangbücher Lieder von Katholiken übernommen. Beispielsweise von Friedrich Spee („O Heiland, reiß die Himmel auf“) und sogar von Angelus Silesius/ Johann Scheffler. Der war zum Katholizismus konvertiert und gehörte in Schlesien dann zu denen, die die evangelische Kirche am schärfsten bekämpften. Trotzdem wurde gleich eine ganze Handvoll seiner Lieder ins Gesangbuch der von ihm drangsalierten Kirche übernommen (z.B. „Liebe, die du mich zum Bilde“). Und das deutsche Tedeum

des katholischen Priesters Ignaz Franz „Großer Gott, wir loben dich“: Das gehört schon seit zwei Jahrhunderten zu den meistgeliebten Liedern auch in der evangelischen Kirche. Das Gesangbuch ist also eine Form stillschweigender Ökumene gewesen. Man konnte eben vieles mitsingen, was aus der anderen Konfession stammte – und das bedeutet ja schließlich auch eine inhaltliche (dogmatische) Übereinstimmung.

Der konfessionelle Hader früherer Zeiten hat sich sehr entspannt und ist einem ökumenischen Aufbruch gewichen – besonders, seit die katholische Kirche uns Protestanten nicht mehr als „Ketzer“ einstuft – ein fundamentales Ergebnis des 2. Vatikanischen Konzils von 1963-65.

In den beiden Gesangbüchern der Gegenwart, im „Evangelischen Gesangbuch“ und im katholischen „Gotteslob“ sind die gemeinsamen Lieder, die Schnittmenge sozusagen, eigens gekennzeichnet mit einem „**Ö**“ für **Ökumene**.

Dieses „Ö“ steht oben gleich neben der jeweiligen Liednummer, ist also nicht zu übersehen. Es gibt auch das „Ö“ als eingeklammertes „(Ö)“ – dann bedeutet es, dass dieses Lied im katholischen Gotteslob in etwas anderer Fassung erscheint.

Insgesamt sind das bei knapp 600 Liedern unseres gegenwärtigen Gesangbuchs 200 Lieder mit „Ö“, also ein Drittel. Das ist doch schon mal was.



Und in zwei prominenten Fällen hat unser Evangelisches Gesangbuch sogar die katholisch geänderte Fassung eines ursprünglich evangelischen Liedes übernommen, und dann die ursprüngliche evangelische Fassung folgen lassen, nämlich 262 Ö und 263 „Sonne der Gerechtigkeit“ und 316 Ö und 317 „Lobe den Herren, den mächtigen König“.

Also: Ein gemeinsames Gesangbuch haben wir nicht – aber eine starke Brücke zwischen den „beiden Gesangbüchern“. Und das ist doch schon viel. *Andreas Funke*

Ein Buch nur für mich

Sozial, fromm, gebildet: Das Gesangbuch

„Für Sophie – zur Konfirmation von Deiner Patentante Katharina“- solche Widmungen kann man in Gesangbüchern früherer Generationen oft finden. Zur Konfirmation bekam die Konfirmandin oder den Konfirmand „ihr“ bzw. „sein“ Gesangbuch, gern die wertvollere Ausgabe in Leder und mit Goldschnitt. In manchen Familien gibt es diesen schönen Brauch noch heute.

Der oder die Konfirmierte ist mit der Konfirmation gleichberechtigtes Mitglied der Erwachsenengemeinde. Und zu deren wichtigsten Aufgaben im Gottesdienst gehört seit der Reformation das Singen. Mit der Konfirmation gehört ein evangelischer Mensch also zum liturgischen Fachpersonal.

Für Menschen früherer Jahrhunderte war das Gesangbuch oftmals das erste und das einzige Buch, das sie besaßen – jedenfalls Menschen aus den unteren sozialen Schichten. Aber immerhin: „Ein Buch nur für mich“. Auch für den Bauernknecht und die arme Wäscherin. Ein Buch, das ihnen ganz allein gehörte. Oft ein sorgsam gehüteter Schatz. A book of one's own.

Es war also nicht die Bibel, sondern das Gesangbuch, das erste und einzige Buch und war in viel mehr Haushalten vor-



Evangelisches Gesangbuch

handen. Das Gesangbuch brauchte ja jeder und jede für den Gottesdienst – es war ein Gebrauchsbuch. Eine gedruckte Bibel blieb bis ins 18. Jahrhundert teuer; sie kostete im 16. Jahrhundert den Gegenwert einer Kuh – und das war für viele nicht erschwinglich.

Darum gibt es auch Forscher, die sagen: „Das Gesangbuch hat die protestantische Frömmigkeit stärker geprägt als die Bibel.“ Das stimmt nicht und stimmt doch, meine ich. Das stimmt nicht – denn die Lieder des Gesangbuches wollen ja selbst nur ausgelegte Bibel sein und bestehen ganz weitgehend aus Bibelzitaten.

Das stimmt doch – denn das Gesangbuch filtert sozusagen die Bibel – und dieser Filter des Gesangbuchs hat in der Tat die evangelische Frömmigkeit geprägt.

Jedenfalls war das Gesangbuch oft noch stärker als die Bibel der Ausdruck der persönlichen Frömmigkeit eines Menschen, dessen einziges Buch es war.

Und das hängt zusammen mit der Form der Lieder. Unsere Lieder bestehen aus Strophen, und die sind gereimt – meist einfach, manchmal kunstvoll. Und das lässt sich eben noch leichter auswendig lernen und behalten als Psalmen und Bibeltexte – obwohl doch Luther die Bibel gerade so übersetzt hatte, wie sie auch im Urtext geschrieben ist: für Analphabeten leicht zu behalten.

Für viele Menschen gehörten (und gehören?) die Lieder zum inneren Schatz. Viele Lieder hatten sie ja auch im Konfirmandenunterricht gelernt. Aber das Gesangbuch gehört auch mit an ganz vorderer Stelle in die Alphabetisierung Deutschlands und anderer Länder mit hinein. Das erste und einzige Buch, das man hatte, war auch das Buch, in dem man las und mit dem viele auch Lesen lernten und übten. Bildungsgeschichtlich ist das kleine Gesangbuch ein Riese.

Und das, finde ich, ist nun doch ein überraschendes Ergebnis:

Sozialgeschichtlich ist das Gesangbuch der Ausweis einer religiösen Gleichrangigkeit.

Frömmigkeitsgeschichtlich ist das Gesangbuch stärker als die Bibel.

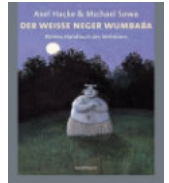
Bildungsgeschichtlich ist das Gesangbuch für die Alphabetisierung der Deutschen gar nicht wegzudenken.

Es wird nicht viele Bücher geben, von denen man das sagen kann.

Andreas Funke

„Der weiße Neger Wumbawa“

Das Büchlein mit diesem Titel von Axel Hacke ist mittlerweile zum Klassiker geworden. Da geht es um „Verhörer“ – oft kindliche Verhörer – von Liedern. Gerade im Kindermund wird Fremdes zu Bekanntem, Abstraktes zu Konkretem.



Und bei Kirchenliedern gibt es viele Verhörer – auch der „weiße Neger Wumbaba“ kommt ja aus einem Gesangbuchlied, nämlich aus „Der Mond ist aufgegangen“ die Zeile: „der weiße Nebel wunderbar“.

Und jetzt meine Bitte an Sie: **Haben auch Sie als Kind – oder haben Ihre Kinder solche Verhörer gesungen? Dann schicken Sie mir diese, bitte, an die E-Mailadresse: pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de**

Ich freue mich über Ihre Zuschriften!

Meine Mutter lernte mit, als ihr großer Bruder im Konfirmandenunterricht auswendig lernen musste: „Jesu, geh voran auf der Lebensbahn“. Aber die „Lebensbahn“ sagte der kleinen Ilse nichts und so sang sie selig: „Jesu, geh voran, auf der Landesbahn“. Und so sehen wir Funkes bis heute den Herrn Jesus über die Eisenbahnschwellen der Braunschweiger Landesbahn schweben.

Meine Schwester dagegen konnte nichts anfangen mit der Zeile im Weihnachtslied: „Der Cherub steht nicht mehr dafür“ und machte kurzerhand daraus: „Der Sirup steht nicht mehr dafür.“

Andreas Funke

Eins aus 684

„Ach, bleib mit deiner Gnade“ – das ist eines meiner vielen Lieblingslieder aus dem Gesangbuch. Ich erinnere mich, wie ich es gegen Ende des Studiums gehört habe, in Heidelberg-Neuenheim am Ende des Gottesdienstes in der Johanniskirche – und ich hatte den Satz im Kopf auf einmal: „Genau das ist evangelische Kirche“. Später haben wir als Kinder es bei den Trauergottesdiensten für unsere Eltern singen lassen, und da war es ein stiller starker Trost.

Ach bleib mit deiner Gnade – im Evangelischen Gesangbuch ist es die Nummer 347. Es sind sechs kurze je vierzeilige Strophen, die alle gleich gebaut sind - das merkt jeder, auch wenn er von Gedichten sonst wenig versteht.

1) Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, dass uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2) Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, dass uns sei hier und dorte dein Güt und Heil beschert.

singen
▼ bewegt

3) Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertest Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4) Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5) Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, dass uns der Feind nicht trutze noch fällt die böse Welt.

6) Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.

An diesem Lied kann man ganz leicht sehen, was ein Kirchenlied der klassischen Zeit (16.-18. Jahrhundert) ausmacht:

➤ Das Kirchenlied ist biblisch, es gründet sich auf die Heilige Schrift. Hier wird die Bitte der Jünger in Emmaus an den



aufgestandenen Christus aufgenommen: „**Herr, bleibe bei uns**“ (Lukas 24) und sechsfach variiert und entfaltet. In der letzten Strophe ist noch ein Zitat versteckt aus einer anderen Begegnung eines Jüngers mit dem Aufgestandenen. Der „ungläubige Thomas“ fällt vor Jesus nieder und bekennt: „**Mein Herr und mein Gott**“ (Johannes 20, 28)

- Das Kirchenlied will die Lehre der Reformation ins Herz singen. Hier sind es reformatorisch zentrale Stichworte wie „Gnade“ – „Wort“ – „Wahrheit“ – „Beständigkeit“.
- Das Kirchenlied will bewusst schlicht und einfach sein. Möglichst jede und jeder soll es verstehen. Die dichterische Kunst des Kirchenlieds ist die hohe Kunst der Einfachheit. Das wird bei diesem Lied besonders augenfällig.
- Das Kirchenlied möchte unser Gemüt berühren. Hier wird das deutlich an dem Ausruf „Ach“, mit dem die sechs Strophen beginnen, dieser Ausruf ist ein Seufzer. Ein kluger Mann hat vor Jahren gesagt, „ach“ sei ein deutsches Ur-Wort.

„Ach, bleib doch noch“ – wer das sagt, der kennt seine Sehnsucht, und kann sich seine Bedürftigkeit und eigene Schwäche eingestehen – und ist doch frei, die eigene Schwäche aus sich herauszusingen. *Andreas Funke*

Trauer um Bezirkskantor Frieder Gutowski



Frieder Gutowski †.

Am 6. Januar 2024 verstarb Kantor i. R. Frieder Gutowski nach langer Krankheit im Alter von 89 Jahren in seinem Wohnort Geralsheim. Frieder Gutowski war von 1972 bis 1993 Bezirkskantor in Grünstadt und damit der erste hauptamtliche Kirchenmusiker an der Martinskirche. Er war zunächst für die gesamte Nordpfalz zuständig, mit später geschaffenen Stellen in Rockenhäusern und Kirchheimbolanden konnte er sich dann auf die Dekanate Grünstadt und Winnweiler konzentrieren. Er leitete 21 Jahre engagiert die Grünstadter Kantorei und formte sie zu einem Chor mit überregionaler Beachtung. Wichtig war ihm die Gottesdienstgestaltung und die Verkündigung des Wortes Gottes. Hier stand oft Musik seines Lieblingskomponisten Heinrich Schütz auf dem Programm, es gab aber auch große Konzerte, u.a. mit Bachs Johannes-Passion oder Mendelssohns' Elias. Er bildete viele nebenamtliche Organisten und Chorleiter aus. Der Bedarf war seinerzeit riesig und noch heute sind an vielen Stellen in der gesamten Nordpfalz seine ehemaligen Schüler an der Orgel oder vor den Chören tätig. *Katja Gericke-Wohnsiedler*

Auf ein Wort mit Gott

Herr, erwecke deine Kirche
und fange bei mir an.

Herr, baue deine Gemeinde auf
und fange bei mir an.

Herr, lass Frieden und Gotteserkenntnis überall auf Erden kommen
und fange bei mir an.

Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen
und fange bei mir an.

Unser Gesangbuch enthält nicht nur Lieder, sondern auch Gebete. Manchmal etwas versteckt zwischen den Liedern, um den Platz auszufüllen. Nach dem Lied 255 steht dieses Gebet aus China.

Blütenpracht mitten im Winter

Pfennigbaum in der Alten Lateinschule - schon gesehen?

Im lichtdurchfluteten Aufzugsturm der Alten Lateinschule steht ein „Pfennigbaum“, auch „Geldbaum“ genannt, in voller Blüte. Diese Pflanze gehört unserem Pfarrer Andreas Funke – er stellt sie über Winter in die Alte Lateinschule, weil sie dort einen wunderbar lichtvollen Platz hat. Und er nennt den Pfennigbaum einen „ganz alten Freund“: „Ich habe diesen Pfennigbaum seit 1988, noch aus meiner letzten WG in Heidelberg. Und es ist tatsächlich jetzt erst das vierte Mal in diesen 35 Jahren, dass er blüht – aber so übersät mit Blüten war er noch nie! Manchmal muss man halt lange warten. - Der Kontrast zwischen den dickfleischigen Blättern und den zarten Blüten begeistert mich.“

Und wenn man in „Mein schöner Garten“ nachschlägt, kann man dort lesen: „Der Geldbaum (*Crassula ovata*), gehört zur Gattung der Dickblätter, die mehr als 300 Arten umfasst. Er stammt ursprünglich aus Südafrika. Die Pflanze ist nicht nur unter dem Namen "Geldbaum" bekannt, sondern wird auch als "Glücksbaum" oder "Pfennigbaum" bezeichnet.

Der Name rührt von den münzartig geformten Blättern her. Erst im Alter von zehn Jahren bildet der Geldbaum bei guter Pflege im frühen Frühjahr seine feinen weißen oder rosafarbenen Blüten aus. Ein ganz besonderer Anblick, denn die

sternförmigen Blüten sind sehr klein und die Staubblätter ragen lang und filigran daraus hervor. Außerdem verströmen die Blüten einen süßen Duft.“ *Renate Gerth-Petry*



Der Pfennigbaum von Andreas Funke blüht.

Bild: Skubski



ENGLISH CAMP

EV. JUGEND GRÜNSTADT



Du hast Bock auf gute & tiefe Gemeinschaft und willst gleichzeitig dein Englisch aufbessern? Dann sei dabei!

01.-10.08.2024

**FÜR JUGENDLICHE:
13-16 JAHRE**

**MUSIC - DELICIOUS FOOD -
FAITH - ENGLISH CLASS-
CAMPFIRE - CRAFT -
GAMES - TRIP**



**HIER
ANMELDEN!**



SOMMERFREIZEIT

Für Kinder

Die Sommerfreizeit für Kinder ist ein tolles und abwechslungsreiches Ferienprogramm auf dem Bamberger Hof.

14.-19.07.2024

**FÜR KINDER:
1.-6. KLASSE**

**WORKSHOPS - SPIELE - LECKERES
ESSEN - OUTDOOR ACTION - MUSIK
- HÜTTEN - SPANNENDE BIBLISCHE
STORIES**

Infos: Gemeindediakon Benjamin Skubski, Tel. 06359-6328, ejg_1920@icloud.com

<https://ev-kirche-gruenstadt.de/kinder-jugend/>

Aus der ev. Jugendzentrale

Spiel, Spaß, Musik, Kreatives, über Gott und die Welt nachdenken und vieles mehr gibt es bei unseren Ferienangeboten:

Kinderferienwoche (1.-5. Klasse)
vom 22.-26. Juli in Colgenstein



9.-16. August Jugendfreizeit (13-16 J.) in Niederdielen/Hessen



22.-24. Mai Kinderferientage in Kindenheim (6-11J.), Thema: Turmbau zu Babel und Pfingsten

Weitere (Ferien-)angebote, Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie auf der Homepage www.juz-duewgruen.de unter „Freizeiten“, „Angebote für Kinder“ oder „Ferienangebote von ...“ oder Sie rufen an: Tel. 06359-949058.

Für neue Mitarbeiter*innen und die sich noch mehr fit für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen machen wollen: Am 28. Juni startet der neue Kurs „Fit für Jugendarbeit- Mitarbeitendenausbildung & Training für Teamer“ für alle, die 2024 konfirmiert werden oder ab 14 Jahre.

Anmeldeschluss: 17. Mai 2024.

Für Mitarbeiter*innen gibt es eine Teamer-Freizeit am 8. - 10. März.

Die Präpis sind eingeladen zum Dekanats-Konfi-Cup, einem Hallenfußballturnier, am 14. April in Bad Dürkheim (Fans erwünscht) und dem Dekanats-Konfi-Tag am 8. Juni in Grünstadt.



Mehr Infos, Anmeldung und Angebote auf www.juz-duewgruen.de oder bei Petra Ludwig, Evangelische Jugendzentrale Grünstadt, Tel. 06359-949058, Mail: juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de

Wir singen vor Freude...

...und das jeden Tag in der Evangelischen KiTa Pusteblume

Die Kinder erleben ihre Stimme und ihren Körper als Musikinstrument, das zum Experimentieren und Ausdrücken von Gefühlen einlädt. Da wird ein Liedtext im Rhythmus geklatscht, gestampft und mal leise oder ganz laut gesungen. Die Verbindung von Singen und Bewegung regt die Sinne an, verbessert die Koordination und unterstützt den Spracherwerb.

Besonders beliebt bei den Kindern sind mit Orffinstrumenten umgesetzte Klanggeschichten. Sie lernen dabei spielerisch aufeinander zu achten und selbstbewusst mit ihrem Musikinstrument im Mittelpunkt zu stehen. Durch das Singen und Musizieren in einer Gruppe erleben Kinder, wie schön es ist, Teil einer Gemeinschaft zu sein.



Mit Klanggeschichten Teil einer Gemeinschaft werden.

Bild: Schmidt

An unserer Weihnachtsfeier führten einige Eltern das Krippenspiel auf und gemeinsam wurden von allen die traditionellen Lieder „Alle Jahre wieder“ und „Ihr Kinderlein kommet“ gesungen. Das Singen von generationsübergreifendem Liedgut, aber auch Lieder aus anderen Ländern und Kulturen bereichern unser Miteinander.

Darüber hinaus kooperieren wir schon seit Jahren mit der Grünstadter Musikschule. Einmal in der Woche besucht uns die frühkindliche Musikpädagogin Monika Macziol und musiziert in vielfältiger Weise mit den Kindern.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der prot. Kirchengemeinde und dem Kiwanis-Club für die Finanzierung des Musikprojektes.

Carmen Merkel & Team



Neue Mitglieder fallen nicht vom Himmel! - Wir müssen ihnen eine vertraute Atmosphäre bieten, damit sie ihre Scheu vom Singen überwinden...!



Das Team der Evangelischen Jugend bei der Christbaum-Aktion.

Bild: Skubski

Zwei Tonnen Weihnachtsbäume eingesammelt

Aktion der Evangelischen Jugend - Viel Unterstützung erhalten

Am 13.01.2024 war es wieder soweit: Wir starteten unsere Christbaumaktion. Die Evangelische Jugend sammelte im Stadtgebiet Grünstadt unzählige Weihnachtsbäume ein. Auch in diesem Jahr freuten wir uns über die tatkräftige Unterstützung der Präparanden aus Grünstadt und Sausenheim. Ähnlich wie in den Vorjahren sammelten wir etwas mehr als 2 Tonnen (!) Weihnachtsbäume.

Herzlichen Dank für die große Unterstützung, die wir jedes Jahr erleben können. Insgesamt sind 527,-€ (Stand

22.01.2024) an Erlösen für die Christbaumaktion eingegangen. Außerdem wurden 2.112,-€ für die Ev. Jugend gespendet (Stand 22.01.2024). **VIELEN LIEBEN DANK!!!!**

Ein besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr Bernd Reck und Hermann Küstner, die wieder unser Fahrerteam unterstützt haben und Peter Werle, der uns ein Fahrzeug zur Verfügung stellte.

Ohne Sie/ Euch hätten wir die Christbaumaktion nicht durchführen können! **DANKESCHÖN!** *Benjamin Skubski*

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Psalm 23,1

Die protestantische Kirchengemeinde Grünstadt
gedenkt in großer Dankbarkeit an

Ilse Wilhelmy

* 4.12.1928 † 12.12.2023

Ilse Wilhelmy hat sich um unsere Kirchengemeinde hoch verdient gemacht. In großer Treue hat sie viele Jahrzehnte den Frauenkreis-Nord mit Hingabe und Taktgefühl ganz unaufdringlich geleitet, Woche für Woche. Sie war von 1997-2002 gewähltes Mitglied des Presbyteriums und wurde danach zur Ehrenpresbyterin ernannt. Bei ungezählten Gemeindeaktivitäten hat sie mitgearbeitet. Viele Jahre lang hat sie unsere Abendmahlsfeiern vorbereitet. Etliche Jahre hat sie zusammen mit ihrem Mann Norbert den Kirchendienst in großer Selbstverständlichkeit übernommen. Bescheiden und selbstbewusst, klar und liebevoll war sie ein „Engel unserer Gemeinde“. Nachdem sie in großer Klarheit ihren 95. Geburtstag gefeiert hat, ist sie ganz still von uns gegangen, heimgegangen zu dem, der ihr Hoffnung und Hilfe war im Leben. Wir haben ihr viel zu danken und sind so sehr dankbar, dass sie da gewesen ist.

Pfarrer Andreas Funke

Impressum „Gemeindebrief“

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grünstadt

Redaktion: Traude Prün, Hartmut Reitz,
Christina OHL,

Renate Gerth-Petry, Tel: 06359 86 661

Mails an die Redaktion: renate.gerth-petry@web.de

Anzeigen: Alfred Graf Strachwitz

Auflage: 3.000 Exemplare



Druckprodukt

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2401-2833

Die veröffentlichten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in einer Geschlechts-version verwendet, so schließt dies alle Geschlechter mit ein.

Bildnachweis: Titelbild: Reitz;

S. 2: Grafik Pfeffer, Gemeindebrief-Magazin (GBM); S.3: Reitz; S. 7: epd-bild, GBM; S. 8: Grafik Müller, GBM; S. 9: Achim Pohl, pfarrbriefservice.de; S.10: Reitz; S. 11: Daniela Hillbricht, GBM; S. 15: Grafik Kostka, GBM, Privat; S. 16: Reitz; S. 18: Grafik Skubski; S.19.: Ludwig/ev.Jugendzentrale; S. 21: GBM; S. 24: Denig, v. Strachwitz; S. 25: Prün, Wohnsiedler; S. 26: Skubski, Prün; S. 29, 30: Reitz; Rückseite: Daniela Hillbricht, GBM.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2024-2 ist der 24.04.24

Leitthema der Ausgabe 2024-2: Mut

Was war...

Am **3. Dezember 23** wurde ein **feierliches Adventskonzert** mit der Kantorei Grünstadt, dem Jugendchor und dem Kinderchor 2 unter Leitung von KMD Katja Gericke-Wohnsiedler aufgeführt, ergänzt um ein Streichensemble auf Barockinstrumenten unter Leitung der Konzertmeisterin Anne Erdmann-Schiegnitz. Das Konzert mit Werken wie zum Beispiel „Hosianna dem Sohne David“ von Franz Tunder oder dem allgemein bekannten Adventslied von Paul Gerhardt „Wie soll ich dich empfangen“ oder auch „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Johann Christoph Friedrich Bach versetzte die Besucher trotz eisigen Außentemperaturen in eine wohlig-warme Adventsstimmung. Zum krönenden Abschluss lud Katja Gericke-Wohnsiedler die Kirchenbesu-



cher ein, im Stehen („Da singt es sich besser!“) das bekannte Adventslied „Tochter Zion freue dich“ gemeinsam mit den drei Chören zu singen – für alle ein bewegender Abschluss eines fantastischen Adventkonzerts.

Am **6. Dezember 2023** lud die Protestantische Kirchengemeinde zum zweiten Mal zum **„Advent im Hof“** ein: Einem gemütlichen Beisammensein im liebevoll adventlich geschmückten Hof der



Familie von Strachwitz in der Poststraße. Die Gäste wurden mit Glühwein und Punsch, Bratwurst, feuriger Rindswurst und Brötchen und als Bonbon mit süßen „Poffertjes“, einer holländischen Gebäckspezialität, verwöhnt. Etwa 100 Besucher waren an diesem Abend gekommen und bei fröhlicher Stimmung wurde viel erzählt und gelacht. Der Erlös war für die Sanierung der Martinskirche bestimmt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Fast 1.000 Euro Gewinn kamen unterm Strich zusammen!

Ein sehr schöner, aber doch „etwas anderer“ Gottesdienst wurde am 10. Dezember 23 gefeiert: An diesem Sonntag



zeichnete der **ERF** (Evangeliumsrundfunk) den **Adventsgottesdienst** in der Martinskirche auf. Scheinwerfer, Kameramänner, Kabelträger und Regieanweisungen beeinträchtigten jedoch weder Pfarrerin

Traude Prün noch die Kantorei und den Jugendchor oder alle anderen Mitwirkenden.

Der Gottesdienst wurde ausgestrahlt am 3. Advent bei ERF Plus und Bibel TV und ist noch aufrufbar unter der ERF Mediathek.

Kinderchor und Mini-Musikgruppe haben der Kälte getrotzt und in einer Marktmusik am 16.12.23 um 11 Uhr schon eine **Vorführung des Krippenspiels** präsentiert. Mit dem Stück „Letzte Hütte Bethlehem“ (Text: Ulrich Haberl, Musik: Andreas Hantke) spielten die Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren die mühsame Suche von Josef und seiner hochschwangeren Frau Maria nach einer Bleibe in Bethlehem nach. Alle Mitwirkenden waren mit Eifer dabei und eroberten die Herzen der Zuschauer bereits in der ersten von sieben Szenen. Nach Standing Ovations gab es im Hof des

Martinssaals für die Besucher und alle Mitwirkenden Kinderpunsch und Kaffee.

Am 24.12.23 um 15 Uhr wiederholten die kleinen Künstler das Krippenspiel im Rahmen des Familiengottesdienstes zu Heiligabend.



Am 23.12. veranstalteten wir wieder unsere jährliche **Weihnachtswerkstatt** für Kinder zwischen fünf und elf Jahren.

In der Friedenskirche erlebten die Kinder bei einem gemeinsamen Experiment, wie es ist, wenn man in der Dunkelheit tappt. Das Fazit war: Mit Licht – mit Jesus im Leben – kommt man besser voran.

Anschließend warteten in der Alten Lateinschule fünf Bastelstationen, bei denen die Kinder eine Weihnachtskarte, Christbaumschmuck usw. gestalten konnten. In der Küche

gab es eine Backstation: Hier wurden fleißig Plätzchen ausgestochen, gebacken und anschließend nach Belieben verziert. Bei der EssBar wurden zur Stärkung zwischendurch Punsch, Lebkuchen und Brezeln angeboten.

Der Gottesdienst zum **Altjahresabend** am 31.12. um 17 Uhr in der Martinskirche bot noch einmal zum Abschluss des Jah-



res ein musikalisches Bonbon: Alfred Graf von Strachwitz ließ – in Frack und Zylinder – seine Drehorgel zu den gesungenen Weihnachtsliedern erklingen. Nachweislich seit Beginn des 18. Jahrhunderts ist die Drehorgel in allen Ländern Europas als Instrument der Straßenmusiker und Gaukler, aber auch – namentlich in England und Frankreich – als Kirchen- und Saloninstrument bekannt.



Was kommt...

Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben)

Jeden **Samstag um 18 Uhr und bis zum 23.03.24 jeden Sonntag um 10 Uhr in der Friedenskirche.**

(Die Martinskirche bleibt in den Wintermonaten aus Energiespargründen geschlossen).

Ab Palmsonntag, dem **24. März 24**, findet der sonntägliche Gottesdienst **wieder um 10 Uhr in der Martinskirche statt.**

Besondere Gottesdienste

01.03., 18.30 Uhr: Ökumenischer Weltgebetstag in der kath. Kirche St. Peter, unter dem Motto „...durch das Band des Friedens“, anschließend ökumenisches Beisammensein im Pfarrsaal

18.03., 8.40 und 10.40 Uhr Ostergottesdienst der Dekan-Ernst-Schule in der Martinskirche

24.03., 10 Uhr Auftakt zum Jubiläum 500 Jahre Gesangbuch:

Gospel-Gottesdienst mit dem Gospel-Projektchor in der Martinskirche

28.03., 18 Uhr Gottesdienst zum Gründonnerstag in der Friedenskirche mit Abendmahl

29.03., 10 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag in der Martinskirche mit der Kantorei und Abendmahl

- 29.03., 15 Uhr Andacht zur Sterbestunde**
in der Martinskirche
- 31.03., 7 Uhr Ökumenischer Auferstehungsgottes-**
dienst auf dem Friedhof in Grünstadt mit
Kantorei und Posaunenchor (*ACHTUNG:*
Zeitumstellung!)
- 31.03., 10 Uhr Gottesdienst zum Ostersonntag**
in der Martinskirche
- 01.04., 11 Uhr Familiengottesdienst zum Ostermontag**
mit dem Kinderchor in der Martinskirche,
anschließend Ostereiersuchen im
Pfarrgarten
- 20.04., 18 Uhr Vorabendgottesdienst zur Konfirmation**
in der Martinskirche mit Abendmahl
- 21.04., 10 Uhr Konfirmation** in der Martinskirche *)
- 09.05., 10 Uhr Himmelfahrts-Gottesdienst** in der
Kirchenregion Grünstadt mit Abendmahl
im Grünen
- 19.05., 10 Uhr Gottesdienst an Pfingstsonntag** in der
Martinskirche mit Abendmahl

20.05., 10 Uhr Gottesdienst am Pfingstmontag in der
kath. Kirche St. Peter, anschließend
Sekttempfang

***) Am 21.04. feiern die folgenden Jugendlichen ihre Konfirmation:** Adam Jannis, Lilli Matilda Anders, Amanda Baum, Emma Diehl, Claudius Fasol, Artur Graf, Moritz Griebe, Emilia Heil, Lukas Hentschel, Paul Heß, Sina Hille, David Kurt Jäger, Theresa Krauß, Elina Müller, Till Radünz, Louis Reeb, Emelie Scherer, Clara Scholl, Johanna Scholl, Leonie Vetter, Emma Sophie Wittig.

Vorschau: Jubelkonfirmation 2024

Am 16.06.24 um 10 Uhr findet in der Martinskirche der feierliche Gottesdienst zur **Jubelkonfirmation** statt. Nachfolgend die Art der Jubelkonfirmation und ihre Jahrgänge:

Goldene (1974), Diamantene (1964), Eiserne (1959), Gnadene (1954), Kronjuwelene (1949), Engelkonfirmation (1939).

Wenn Sie Interesse an dieser Konfirmation haben - auch wenn Sie nicht in Grünstadt konfirmiert wurden - **melden Sie sich bitte bis zum 17.04.24 beim Prot. Gemeindebüro**, Tel: 06359-2253 oder per E-Mail: pfarramt.gruenstadt-1@evkirchepfalz.

Jeden Tag um 19 Uhr rufen die Glocken unserer Martinskirche und der kath. Peterskirche zum Gebet für den Frieden und für die vom Krieg betroffenen Menschen auf.

Online-Gottesdienste aus einer Kirche in unserer Region finden Sie im Internet unter:

Homepage: www.ev-kirche-gruenstadt.de
www.kirche-sausenheim-neuleiningen.de

Facebook: Prot. Kirche Grünstadt
Prot. Kirchengemeinde Sausenheim-
Neuleiningen

Instagram: ChrisunddieKirche

YouTube: Chris und die Kirche

Tägliche Telefon-Andachten: 06359 – 95 35 292 und im Internet

Besondere Veranstaltungen:

Marktmusik:

Nach Ostern starten wieder die Marktmusiken immer um 11 Uhr in der Martinskirche.

Am 22.04.2024 um 19.30 Uhr lädt **Andreas Funke** in die Alte Lateinschule ein zum **Vortrag** „**Immanuel Kant und Grünstadt**“ - etwas zum Schmunzeln zum 300. Geburtstag des Königsberger Philosophen“.

Der **Feierabendtreff in Sausenheim** findet wieder statt am 23.05. und 06.06.24.

Einladung an alle zum Mitsingen der meditativen Gesänge aus Taizé im Gemeindesaal der evangelischen St. Peterskirche in Grünstadt-Sausenheim, Kirchgasse 11. Am 28. Februar, 13. und 27. März, 10. und 24. April sowie am 8. und 22. Mai üben wir von 19.30 Uhr bis ca. 21 Uhr die Taizé-Lieder und beenden den Abend mit einer kleinen Taizé-Andacht.

Am **09.06.** findet ein **Aktionstag der Landeskirche zum Gesangbuch-Jubiläum** statt. Weitere Informationen folgen.

Die Krabbelgruppe trifft sich jeden **Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr** in der Alten Lateinschule (außer in den Ferien). Infos bei Traude Prün oder Benjamin Skubski.

Evangelische Jugend Grünstadt



09.03. u.13.04. Bunttes Kinderkirchenboot (BKKB), für Kinder von 4 bis 11 Jahren,
10 bis 12 Uhr in der Alten Lateinschule

15.03., 19 h Jugendgottesdienst MOVE mit Stadtmission in der Alten Lateinschule

07. bis 09.06 EJG Freizeit

Weitere Informationen bei Gemeinmediakon Benjamin Skubski, Telefon 06359-6328 oder benjamin.skubski@evkirchepfalz.de.

Renate Gerth-Petry







AZURIT
Gruppe



WIR SCHAFFEN LEBENSFREUDE!

- **Stationäre Dauerpflege**
- **Kurzzeitpflege** (Urlaubs-/Verhinderungspflege)
- **Spezielle Pflege bei Demenz**

Unser modernes Haus bietet Doppel- und Einzelzimmer, einen Friseursalon und eine hauseigene Küche mit zwei Tagesmenüs zur Auswahl. Auch Diät- und Schonkost werden angeboten. Ein Garten und eine Sonnenterrasse bieten die Möglichkeit, schöne Stunden im Freien zu genießen. Ein vielfältiges Angebot des Beschäftigungs-Teams lädt zur Gestaltung des Tages ein: gemeinsames Erzählen, Backen, Singen, Gymnastik und Biografiearbeit sind nur einige davon. Saisonale Feste werden in der Regel gemeinsam und auch mit Gästen gefeiert.

Gerne beraten wir Sie persönlich. Wir freuen uns auf Sie!

AZURIT Seniorenzentrum Grünstadt

Sausenheimer Straße 24 · 67269 Grünstadt

T 06359 308-0 · szgruenstadt@azurit-gruppe.de

azurit-gruppe.de   





KRONEMAYER

seit 1925

**Heizung • Sanitär
Klima • Solar • Kundendienst**

Benzstraße 10
67269 Grünstadt
Tel.: 06359/84142
info@kronemayer-gruenstadt.de

www.kronemayer-gruenstadt.de



Foto: Vaillant GmbH

Im Patchworkhimmel



Himmlische Auswahl, Beratung, Qualität

- 4000 Patchworkstoffe aus 100% Baumwolle
- Jerseystoffe
- Tüll
- Taschenzubehör
- Endlosreißverschlüsse
- Nähzubehör
- Kurse
- Kompetente Beratung
- Offenes Arbeiten

Obersülzer Str. 35 c • 67269 Grünstadt
Tel. 06359 - 80 69 73

im-patchworkhimmel.de • [#patchworkhimmel](https://www.instagram.com/patchworkhimmel)

ICONS OF THONET HOMEOFFICE

thonet.de



Mitten in Grünstadt.
huthmacher
Küche · Wohnen · Büroarbeitsplatz

THONET

Möbelhaus Huthmacher e.K. · Grünstadt · www.moebel-huthmacher.de

dichtl | architektur | architekturmodelle energieberatung | wertermittlung

Matthias Dichtl

Dipl.-Ing. Architekt

Energieberater (BAFA/KfW)

Leininger Straße 47

67269 Grünstadt

Tel: 06359 / 949 74-0

Fax: 06359 / 949 74-29

info@dichtl-architektur.de

www.dichtl-architektur.de



EXKLUSIVE OLIVENÖLE

Italien, Spanien & Griechenland



67269 Grünstadt, Bleichgraben 7

Mittwoch und Freitag 15 - 18 Uhr • Samstag 10 - 13 Uhr

www.zait.de



ZAIT



Dipl.-Ing. **Klaus Gottschalk**

von der IHK Pfalz öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Beim Bergtor 1

67269 Grünstadt

Tel.: (0 63 59) 81 01 16

Fax.: (0 63 59) 81 03 48

e-mail: k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de

www.sv-gottschalk.de



Diakonissen Speyer

Helfen, pflegen, begleiten – Gemeinsam sind wir für Sie da!

Als diakonisches Seniorenzentrum legen wir besonderen Wert auf kompetente und zugewandte Betreuung.

Unser Angebot:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Servicewohnen
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Validation nach Naomi Feil

Seniorenzentrum

Haus am Leininger Unterhof

Tiefenthaler Straße 4
67269 Grünstadt
Telefon 06359 923-0
leininger-unterhof@diakonissen.de

Als ambulanter Pflegedienst betreuen wir Patienten in Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Grundpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

Ökumenische Sozialstation

Grünstadt

Friedrich-Ebert-Straße 2
67269 Grünstadt
Telefon 06359 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de



Kontakte

Gemeindebüro, Kirchheimer Str. 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Pfarrerin Traude Prün, Prot. Pfarramt 1,
Kirchheimer Straße 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Pfarrer Andreas Funke, geschäftsführender Pfarrer

Prot. Pfarramt 2, Am Stadtgraben 16, Tel. 2201

pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de

Pfarrer Christopher Markutzik

Prot. Pfarramt Sausenheim-Neuleiningen
und Grünstadt-Süd, Kirchgasse 11, Tel. 961020

pfarramt.sausenheim@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Dienstag 10 - 12, Donnerstag 9 – 11 Uhr

Pfarrerin Dorothee Schwepper

Ev. Krankenhaus-Seelsorge, Kreiskrankenhaus Grnstadt,

Tel. 9293043 oder 0157 33887942

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde Grünstadt:

Prot. Verwaltungsamt Bad Dürkheim-Grünstadt

Sparkasse Rhein-Haardt:

IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39

SWIFT-BIC MALADE51DKH

Bitte geben Sie bei Spenden auf dem Überweisungsträger neben dem Spendenzweck auch Ihre Postadresse an, damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Prot. Gemeindezentrum Alte Lateinschule

Neugasse 17, 67269 Grünstadt, dort finden Sie:

Kirchenmusikdirektorin

Katja Gericke-Wohnsiedler, Tel. 82227

kirchenmusik.gruenstadt@web.de

Dekanatsjugendreferentin

Petra Ludwig, Tel. 949058, Fax 949059

juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de; www.juz-duew-gruen.de

Gemeindediakon

Benjamin Skubski, Tel. 6328;

Benjamin.Skubski@evkirchepfalz.de

Fachstelle Sucht

Tel. 06322 9418-0 / *hdd.duew@diakonie-pfalz.de*

Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Suchtkranke,

Tel. 9530071 / *blaues-kreuz-gruenstadt@web.de*

Ev. Kindertagesstätte „Beim Bergtor“

Beim Bergtor 11, Tel. 3635, *kiga-bergtor@t-online.de*

Ev. Kindertagesstätte „Pustebblume“

Uhlandstraße 54, Tel. 1400, *kita-uhland@t-online.de*

Sozial- und Lebensberatungsstelle

Diakonisches Werk Pfalz, Friedrich-Ebert-Straße 2,

Tel. 6262 / *slb.gruen@diakonie-pfalz.de*

Ökumenische Sozialstation

Friedrich-Ebert-Str. 2, Tel. 9359-0

sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de

Alten- u. Pflegeheim „Haus am Leininger Unterhof“

(Träger Diakonissen Speyer-Mannheim)

Tiefenthaler Str. 4, Tel. 9230

(10) 503

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in die-ser lie-ben Som-mer-zeit
an dei-nes Got-tes Ga-ben;
schau an der schö-nen Gär-ten Zier
die wir sie mir und dir